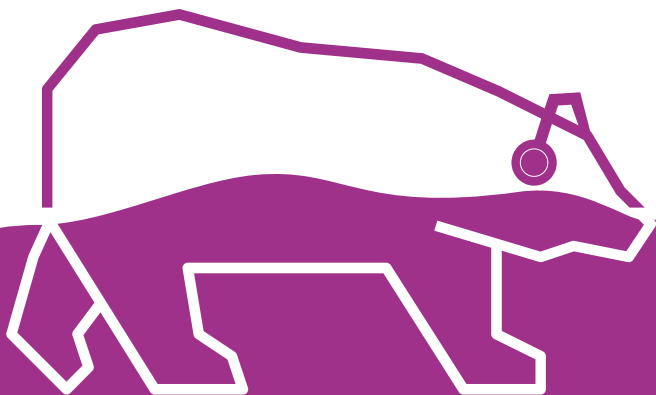


**LANDES
JUGEND
ORCHESTER
BERLIN**

K L  N G



Programm

Listening to Climate Change



LANDESMUSIKRAT
BERLIN

musik für alle

Wer für die Musik lebt, soll auch von der Musik leben können!

ver.di ist die Gewerkschaft aller Kultur- und Medienschaffenden und setzt sich für eine demokratische, solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft ein!

In der Fachgruppe Musik finden alle ihr gewerkschaftliches Zuhause, die in Musikberufen aktiv sind. Hier gibt es für unsere Mitglieder eine breite Palette von fachlichen Leistungen, die von Rechtsberatung und –schutz über den »Ratgeber für Musikschullehrkräfte«, Kommunikations- und Vernetzungsangebote, bis hin zu Weiterbildungsangeboten und vielem mehr reicht.

Deshalb: Mitglied werden!
musik@verdi.de | musik.verdi.de

**MUSIKER-
INNEN
UND
MUSIKER**





Grußwort

Hella Dunger-Löper

Präsidentin des Landesmusikrats Berlin

Lieber Konzertbesucher:innen,
liebe Musiker:innen,

nicht erst seit der Fridays-for-Future-Bewegung wissen wir um den Klimawandel, der unausweichlich bevorsteht und den unser menschliches Handeln verursacht. Doch diese Bewegung geht von Schüler:innen aus. Sie geht aus von Menschen, die erleben werden, wovor wir seit Jahrzehnten gewarnt werden.

Auch die jungen Musiker:innen des Landesjugendorchesters haben sich gefragt, was sie mit ihrer Musik tun können, um diesem Anliegen Nachdruck zu geben. Sie suchten den Kontakt zum Kreativstudio kling klang klong, um gemeinsam mit dessen Team ein Programm zu entwickeln. Das Konzert, das wir heute Abend erleben, ist das Ergebnis eines langen Vorlaufs aus Ideenrunden und Diskussionen, aus Kompositions- und Probenarbeit, aus einem Werkstattkonzert im Sommer und schließlich der Probenphase der vergangenen Tage. Die Energie und das Durchhaltevermögen der jungen Musiker:innen können wir nur bewundern. Sie zeugen von der Dringlichkeit, mit der sie ihr Anliegen uns, ihren Zuhörer:innen, mitteilen wollen.

Nicht alle jungen Musiker:innen, die wir heute im Konzert erleben, werden die Musik zum Beruf machen. Viele werden anderen Interessen folgen, andere Gelegenheiten wahrnehmen. Aber sie werden kostbare Erinnerungen in ihren Alltag mitnehmen, und viele werden die Musik weiter als liebgewordenes Hobby pflegen. Sie werden ihre Plätze in den zahlreichen Chören, Bands, Orchestern



und anderen Ensembles finden, die die große Szene der Amateurmusik beleben. In Deutschland engagieren sich mehr als 14 Millionen Menschen in dieser Szene. Sie spielen damit eine wichtige Rolle in der Zivilgesellschaft, die abseits des Gewinngedankens und abseits beruflicher Pflichten für gesellschaftlichen Zusammenhalt, menschlichen Austausch und Kulturpflege sorgt. Sie bilden eine unentbehrliche Kraft für unsere Gesellschaft und unsere Zukunft - umso mehr, wenn sie sich, wie heute Abend, einer ihrer dringlichsten Aufgaben annehmen.

Die Amateurmusik, dieser große und lebendige Teil der Zivilgesellschaft, bildet einen Schwerpunkt in der Arbeit des Landesmusikrats Berlin. Mehr als 120 000 Amateurmusiker:innen wirken in unserer Stadt. Wir arbeiten dafür, dass auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten diese Arbeit die Anerkennung und Unterstützung bekommt, die sie verdient - etwa dadurch, dass Räume zum Probieren und Konzertieren zur Verfügung stehen.

Unser besonderer Dank gilt heute Abend zuallererst den jungen Musiker:innen für ihren Einsatz. Nicht genug danken können wir Lancelot Fuhry, der als Dirigent das Projekt mit ansteckender Begeisterung vorangetrieben hat. Die engagierte Zusammenarbeit mit dem Kreativstudio kling klang klong hat zu einem Konzertprogramm geführt, das wir alle mit Spannung erwarten - dafür ebenfalls unseren Dank. Auch dem Team aus Tutor:innen und Organisator:innen sind wir dankbar, ohne das ein so langfristiges und großes Projekt nicht gelingen kann. Nicht zuletzt sei auch denen gedankt, die die Musiker:innen in ihrem Alltag stützen: den Familien und den Instrumentallehrer:innen, die ihnen beim Erarbeiten der Musik zur Seite standen.

Viel Freude an diesem besonderen Konzertabend!

Ihre



Hella Dunger-Löper

Staatssekretärin a. D.

Präsidentin des Landesmusikrats Berlin e. V.

Programm

Jean-Féry Rebel „Le Chaos“ aus „Les Éléments“ (1737)
klíng kláng klóng Before the Change (2022)

Joseph Haydn „Vorstellung des Chaos“
aus „Die Schöpfung“ Hob. XXI:2 (1798)
klíng kláng klóng Age of Machines (2022)

Antonín Dvořák **In der Natur op. 91** (1891)

- PAUSE -

klíng kláng klóng Forest of Chimneys
(Bitte nehmen Sie Ihre Smartphones mit in den Konzertsaal!)

Arthur Honegger **Pacific 231** (1923)
klíng kláng klóng T.A.R. (Realisation) (2022)

Moritz Eggert aus: **Industrial** (2008)
klíng kláng klóng [E]Raze (2022)



Landesjugendorchester Berlin



Im November 2017 feierte das Landesjugendorchester Berlin sein 30-jähriges Bestehen. Das erste Konzert fand Anfang November 1987 unter Leitung von Joachim Harder statt. Getragen vom Landesmusikrat Berlin e. V. führt es seitdem jährlich zwei Projekte durch, die mit Konzerten abgeschlossen werden. Das Orchester bietet damit fortgeschrittenen jungen Instrumentalist:innen, darunter häufig Preisträger:innen der Wettbewerbe „Jugend musiziert“, regelmäßig die Möglichkeit, sich unter der Leitung erfahrener Dirigent:innen und Dozent:innen im Ensemble fortzubilden - eine wertvolle Erfahrung ganz unabhängig davon, ob die einzelnen Teilnehmer:innen eine professionelle musikalische Ausbildung anstreben oder ganz andere berufliche Ziele haben. Für die Probenwoche wählt sich das Orchester einen Arbeitsort außerhalb der Stadt, was der konzentrierten Probenarbeit zu Gute kommt, aber auch die Ensemblebildung, das künstlerische und soziale Miteinander, fördert.

In den über dreißig Jahren seines Bestehens hat das Landesjugendorchester Berlin unter verschiedensten Dirigent:innen gearbeitet wie Rolf Reuter, Jac van Steen, Hermann Bäumer, Peter Gülke, Michail Jurowski, Shi Yeon Sung, Sian Edwards, Güler Aykal, Evan Christ, Johannes Klumpp, Daniel Carlberg, Christoph Altstaedt und Ewa Strusińska. Dabei wurden in immer neuer Besetzung Werke nahezu aller Stilrichtungen und Epochen einstudiert.

Das Orchester ist bisher, außer in Berlin und zahlreichen anderen Orten in Deutschland, in Posen, Krakau, Stettin, Moskau, Prag und Atlanta aufgetreten. Zu seinem 25-jährigen Jubiläum wurde das Landesjugendorchester auf Tournee in die Türkei eingeladen und gastierte im Herbst 2012 in den großen Konzertsälen in Ankara, Izmir und Istanbul. Anlässlich des 100-jährigen Endes des Ersten Weltkrieges bildete das Landesjugendorchester im Herbst 2018 sowie im Herbst 2021 mit dem Orchester des Versailler Konservatoriums einen gemeinsamen Klangkörper, der Konzerte in Paris, Versailles, Potsdam und Berlin gab.

Das Landesjugendorchester Berlin wird in seiner Arbeit - im Rahmen der Partnerschaft „tutti pro“ zwischen professionellen Orchestern und Jugendensembles - durch das Orchester der Deutschen Oper vielfältig unterstützt.

kling klang klong



kling klang klong ist ein Kreativstudio, das Sound und Code für Klangerlebnisse komponiert. Das Team besteht aus Komponist:innen, Sounddesigner:innen, kreativen Denker:innen, Wissenschaftler:innen und Technologie-Expert:innen. Was diese unterschiedlichen Kompetenzen verbindet, ist die gemeinsame Leidenschaft, neue Wege zu erkunden, um Menschen durch die Wirkung des Klangs zu berühren und zu bewegen.

Ihre Arbeit ist international in physischen und virtuellen Umgebungen, Kunsträumen, Museen und Events zu finden. Unter anderem haben sie mit Alan Gilbert in der Elbphilharmonie, dem Grammy-Preisträger Gast Waltzing und Christopher Bauder für Dark Matter Berlin zusammengearbeitet.



Warum LISTENING TO CLIMATE CHANGE?

Die letzten zwei Pandemiejahre hielten besonders für junge Musiker:innen die Aufgabe bereit, sich und ihre Leidenschaft - in vielen Fällen auch ihre zukünftige Arbeit - neu zu reflektieren und zu hinterfragen. Da Komponieren, Musizieren und Rezipieren in den letzten Jahren neu gedacht und organisiert werden mussten oder nur digital stattfinden konnten, entstand Raum für neue Kooperationen.

Listening to Climate Change ist das Produkt der intensiven Zusammenarbeit von Akteur:innen, die diesen Herausforderungen begegnen und dabei ein Statement setzen wollen. Dieser Abend ist ein Experiment. Aber er ist auch eine Liebeserklärung an die Musik als Trägerin von Botschaften und an das Konzert als Ort der Begegnung.

Listening to Climate Change ist eine Suche nach neuen Formen des Komponierens - datengetrieben, aber dennoch durch Menschenhand geschaffen; neuen Formen des Musizierens - die Zusammenarbeit des Landesjugendorchesters mit einem Soundstudio, in seiner Geschichte eine Premiere; neuen Formen des Rezipierens - das Konzert mithilfe von Technologien neu zu denken, ohne dass das, was wir daran lieben, verloren geht.

Listening to Climate Change ist eine Reise durch Kompositionen der letzten 300 Jahre, die sich mit dem menschlichen Blick auf Natur und Schöpfung beschäftigen. Dem gegenüber stehen die Kompositionen des Soundstudios kling klang klong, die diesen Blick aus heutiger Sicht erneuern.

Damit beschreiten sie einen radikal neuen Weg: Sie nutzen reale Wetterdaten und Digitaltechnik, um in ihren Kompositionen den Klimawandel hörbar zu machen. Im Unterschied zu der erfolgreichen Arbeit „For Seasons“, die kling klang klong mit dem NDR- Elbphilharmonie-Orchester in der Elbphilharmonie aufgeführt hat, geht es bei *Listening to Climate Change* nicht um die rein technische Übersetzung von Wetterdaten in musikalische Parameter, sondern um eine menschliche Perspektive in Form von echten Kompositionen mit Wetter- und Klimadaten als Material.

Die Auseinandersetzung des Menschen mit dem Klimawandel geschieht bisher vor allem verstandesmäßig und visuell: Nachrichten, Bilder, Videos führen uns täglich vor, was wir auf diesem Planeten anrichten, tatsächliche Reaktionen fallen bescheiden aus. Die Frage, was jede und jeder Einzelne tun kann, verbindet die Musiker:innen und Akteur:innen. Und so ist dieses Konzert auch ein Versuch, etwas zu bewegen.

Dieser Abend soll einen anderen Sinn ansprechen: das Hören. Denn Musik berührt unmittelbar, sie geht unter die Haut. Dieser Abend soll den jungen Menschen eine Stimme geben, er soll sie dazu ermutigen, sich diesen Planeten zurückzuholen. Denn die Zukunft, die wir uns wünschen, wird heute gestaltet. Was können wir mit unseren Mitteln dazu beitragen?

Dara Sepehri
Dramaturgie

Ein Video zum Projekt finden Sie unter:

<https://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/landesjugendorchester-berlin>



Komponisten & Stücke

Jean-Féry Rebel (1666-1747) schrieb 1737 das Ballett „Les Éléments“, eine Darstellung der Schöpfung aus Sicht des Barock, gestützt auf die Antike. „Le Chaos“ beginnt mit allen Tönen der d-Moll-Skala zugleich. Sie werden bohrend wiederholt, bis sie zur Tonleiter geordnet erklingen: Der Satz führt vom „Chaos“ zur Ordnung. Chaos ist das ungeschiedene Ineinander der vier Elemente Erde (Bass), Wasser (Streicherwellen), Feuer (Violinen) und Luft (Flöten), an dem die Schöpfung leidet.

Joseph Haydn (1732-1809) schrieb sein Oratorium „Die Schöpfung“ 1796/98. Berühmt wurde der plötzliche Tutti-Akkord auf das Wort „Licht“: Das Sinnbild des Hellwerdens wurde als Fanfare auf die Aufklärung verstanden. Das „Chaos“ leidet an seiner Gesetzlosigkeit. Trugschlüsse berauben die Musik immer wieder ihres Ziels, Dissonanzen stören die sich abzeichnende Klärung. Erst das Eingreifen Gottes wird Licht, Ordnung, Schönheit schaffen.

Antonín Dvořák (1841-1904) Ouvertüre „In der Natur“ op. 91 entstand 1891/92 als eine von drei Ouvertüren: Zur Natur kamen die Themen Leben („Carnaval“ op. 92) und Liebe („Othello“ op. 93). Dvořák liebte die Natur – in seiner Darstellung ist sie ein Idyll, sie wird erlebt, genossen und durchtanzt. Es ist das positive Naturerleben der Romantik, das fern dem würdelosen Treiben der Städte den Menschen zu sich selbst kommen lässt.

Arthur Honegger (1892-1955) war fasziniert von Lokomotiven. Als er 1923 sein Orchesterstück „Pacific 231“ komponierte, stellte er sich damit in eine Reihe von Künstler:innen, die die moderne Maschinenwelt begeistert begrüßten. Er war als Komponist inspiriert davon, das Hochgefühl einer Eisenbahnfahrt in voller Geschwindigkeit in Musik auszudrücken, vom Zischen der Ventile vor dem Start bis zum Kreischen der Bremsen am Ziel.

Moritz Eggerts (*1965) „Industrial“ für Schlagzeug-Solist:in und Orchester wurde 2009 in Stuttgart uraufgeführt. Eggert schließt darin den Klang eines Sinfonieorchesters kurz mit Alltagsgeräuschen. Agiert der Solist oder die Solistin unter anderem mit Mülleimer und Hupe, so stehen ihm die Orchesterschlagzeuger mit Bohrmaschinen, Staubsauger und Laubbläser gegenüber. Es entsteht eine Spannung zwischen Alltagslärm und Kunstanspruch, die den Blick auf beide Ebenen herausfordert.

Lancelot Fuhry



Lancelot Fuhry studierte zunächst Musik und Geschichte in seiner Heimatstadt Berlin, bevor er ein Dirigierstudium bei Prof. Nicolás Pasquet in Weimar aufnahm. Seine berufliche Laufbahn begann in Großbritannien, wo er nach einem Fellowship an der Musikhochschule Manchester von 2005 bis 2007 als Assistenzdirigent beim Bournemouth Symphony Orchestra engagiert war.

Zurück in Deutschland schlug er die Theaterlaufbahn ein und war zuletzt 2013-2019 als 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Staatstheater Augsburg tätig, 2014/2015 übernahm er zusätzlich die Funktion des kommissarischen GMDs. Die Position des 1. Kapellmeisters bekleidete er zuvor ebenfalls an den Theatern Dortmund und Görlitz.

Auf dem Konzertpodium ebenso zu Hause wie im Orchestergraben, hat Lancelot Fuhry beim DSO Berlin, den Münchner Symphonikern sowie den Symphonieorchestern von Bochum, Düsseldorf, Gotha, Koblenz, Ludwigshafen, Meiningen und Wuppertal gastiert. Im Ausland arbeitete er mit den Radiosinfonieorchestern von Dublin und Slowenien, dem BBC Philharmonic Manchester und den philharmonischen Orchestern von Bukarest, Graz und Straßburg.

Neben seiner Tätigkeit mit professionellen Orchestern widmet sich Fuhry auch der Arbeit mit Jugendlichen und Student:innen. So verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Landesjugendorchester Berlin. Er dirigierte auch das Bundesjugendorchester, das Landesjugendorchester von Thüringen sowie die Universitätsorchester von Manchester und Belfast. Zudem leitete er mehrere Jahre das Orchester des Musikgymnasiums Schloss Belvedere Weimar.

Fuhry nahm als langjähriger Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats an zahlreichen Meisterkursen teil und wurde durch die Künstlerliste Maestros von morgen gefördert.

2019 wurde Lancelot Fuhry auf eine Professur für Orchesterleitung an die Hochschule für Musik und Theater München berufen.



Shengnan Hu



Shengnan Hu wuchs als Kind einer musikalischen Familie in Xuzhou/China auf. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie im Alter von vier Jahren. Ab dem zehnten Lebensjahr nahm sie zusätzlich Schlagzeugunterricht. Von 1996 bis 2002 war sie Jungstudentin im Fach Schlagzeug an der „Middle School“ in Kooperation mit dem „Central Conservatory of Music“ in Peking. Im Jahr 2002 setzte Shengnan Hu ihre Ausbildung im Bachelor-Studium bei Prof. Gerald Fromme und Prof. Ulrike Stadler an der Universität für Musik und darstellende Künste Graz fort und schloss 2006 mit Auszeichnung ab.

Im Jahre 2011 absolvierte sie ihr Konzertexamen als Studentin der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Professor Li Biao, Rainer Seegers und Franz Schindlbeck, ebenfalls mit Auszeichnung. Von 2011 bis 2013 war sie Meisterstudentin bei Peter Sadlo am Mozarteum Salzburg. 2009 erhielt Hu das NaFöG-Stipendium der Universität der Künste Berlin.

2007 gewann Shengnan Hu den 1. Preis beim Bertold-Hummel-Wettbewerb München im Fach Schlagzeug, den 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Schlaginstrumente (Bulgarien) sowie die Ehrung für den besten Paukensoloauftritt. Im Jahr 2008 trat Shengnan Hu als Schlagzeugsolistin der Abschlusszeremonie bei den Olympischen Spielen von Peking auf. Shengnan Hu lehrt seit dem Wintersemester 2018/19 als Gastprofessorin am Xinghai Conservatory of Music China.

Konzertreisen und Gast-Dozenturen führten sie durch Europa, Asien und die USA. Shengnan Hu gastierte als Solistin u.a. mit dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Royal Scottish National Orchestra, dem Singapore Symphony Orchestra, dem China National Orchestra, dem China Philharmonic, dem Shanghai Symphony Orchestra, dem Shenzhen Symphonieorchester, der Neubrandenburger Philharmonie, dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt, dem European-Chinese Festival Orchestra, dem Deutschen Kammerorchester Berlin und dem Plovdiv Philharmonic Orchestra.

Zudem gastierte sie als Solistin auf renommierten Festivals wie u.a. dem Kissinger Sommer, Young Euro Classic Berlin, den Kasseler Musiktagen, dem Beijing Music Festival, dem Beijing Modern Music Festival und dem Shanghai Spring International Music Festival und arbeitet mit bedeutenden Dirigenten wie Tan Dun, Muhai Tang, Lan Shui, Long Yu, Gilbert Varga und Johannes Wildner zusammen. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehproduktionen (ORF, Ö1, RBB, CCTV) sowie CD-Einspielungen dokumentieren ihr Schaffen.



Besetzung Herbst '22

Flöte

Chiara Böcker
Marlene Krönke
Theresa Schöntube
Seulgi Song

Oboe

Anna Rafevitch
Jonas Spiecker
Ella Thierbach

Klarinette

Meret Gutschke
Birte Weigelt

Fagott

Helene Lorenz
Ruth Müller
Paul Schmitz-Stevens

Horn

Adrian Maier
Zsuzsanna Ökrös
Anton Saar
Nathanael Sems-
Schönfelder

Trompete

Luis Benno Cremer
Karl Kröger
Domokos Barna Sallai

Posaune

Otis Pawelzik
Eliza Zacharias
Helice Zipp

Tuba

Emil Scheib

Schlagwerk

Henry Grund
Milan Grünkorn
Evangelin Herde
Moritz Sahr
Kilian Schubert
Arman Wagner

Violine I

Kateryna Amstibovska
Salome Bobgiaschwili*
Beeke Ingendorf
Emil Naudé*
Mio Perl
Pavlos Vlitakis

Violine II

Keven Blöhe
Anna Chotsiri
Helena Culf-Thunert
Luisa Culf-Thunert
Helene Dollan
Irina Finke
Gwendula Gu
Lara Krause
Gwendal Schmeling
Natalia Zhuravskaia

Viola

Anna Ako
Leopold Bendel
Rosalie Fahle
Aaron Ferguson
Caspar Grossmann
Martha Herbst
Juliette Kunstmann
Céleste Szyszko

Violoncello

Julika Fritzsch
Ole Frommholz
Michelle Körner
Milena Panzer
Jona Carlotta Ramdohr
Anton Sutor
Julius von Wrochem

Kontrabass

Piet Blödorn
Gregor Hennecke
Rebecca Weng

Cembalo

Roman Wüsthube

Synthesizer

Paul Gerlitz

*Konzertmeister:in

Organisation des LJO Berlin

Dozent:innen der Herbst-Arbeitsphase 2022:

1. Violinen: Rainer Fournes (Orchesterdirektion)

2. Violinen: Bernhard von der Gabelentz

Viola: Marion Leleu

Violoncelli: Katharina Feltz

Holzbläser: Sven Möller

Hörner: Charlotte Petrides

Blechbläser: Rainer Vogt / Thomas Mittler

Kontrabässe: Randall Nordstrom

Schlagwerk: Prof. Sanja Fister

Mitwirkende Listening to Climate Change 2022:

klng klang klong:

Nicholas Morrish, Carmelo Fascella, Julien Herion, Felipe Sanchez Luna, Pietro Bolcato, Maurice Mersinger, Valentin von Lindenau, Fernando Knof

Projektleitung klng klang klong: Fernando Knof

Projektleitung Landesmusikrat Berlin: Henriette Runge

Dramaturgie und Kommunikation: Dara Sepehri

Key-Visual: Swami Silva

Videoproduktion: Alexander Suchy, Michał Samolenko

Mediendesign: Alexander Suchy

Kommunikation und Marketing: Jonas Haaf

Projektassistenz: Matthias Meier, Sonja Böhle



Öffnet eure Herzen für Klimagerechtigkeit



Elizabeth Wathuti ist eine kenianische Klimaaktivistin und die Gründerin der Green Generation Initiative. Sie sprach bei den UN-Klimaverhandlungen im November 2021 zu den Staats- und Regierungschef:innen. Sie forderte sie auf, ihre Herzen für die von der Klimakrise betroffenen Gemeinschaften zu öffnen und so schnell und umfassend zu handeln, wie es für eine lebenswerte Zukunft nötig ist.

Elizabeth Wathuti schreibt nun in einem offenen Brief an den Präsidenten der Weltklimakonferenz, COP27, die am 7. November in Ägypten startet:

„Die Verluste und Schäden, die die Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern durch die Klimakrise erleiden, werden durch die Auswirkungen eines Krieges und einer globalen Pandemie verschärft. Die Menschen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, leiden gerade jetzt unter den schlimmsten Auswirkungen. Der Anstand gebietet es, dass dringend finanzielle Mittel für Verluste und Schäden bereitgestellt werden, um ihnen zu helfen. Die Weltgemeinschaft darf sie nicht einfach ihrem Schicksal überlassen.

Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, dass die COP27-Klimakonferenz, die Ende des Jahres in Ägypten stattfinden wird, einen neuen Mechanismus einrichtet, um die lokalen Gemeinschaften finanziell bei der Bewältigung der Verluste und Schäden zu unterstützen, die sie bereits jetzt erleiden - und von denen wir wissen, dass sie nur noch schlimmer werden.

Hier geht es nicht nur um Geld. Geld kann niemals ersetzen, was die Menschen, die ich in Wajir getroffen habe, bereits verloren haben. Es geht um Gerechtigkeit. Es geht um den Aufbau von Vertrauen und Solidarität. Das ist es, was die Weltgemeinschaft braucht, wenn wir die Natur- und Klimakrise gemeinsam lösen wollen.“

Oxfam unterstützt die Forderungen von Elizabeth Wathuti und setzt sich dafür ein, dass alle Länder Klimaschutz oben auf die Agenda setzen und das Pariser Abkommen einhalten.



Unterstützen auch Sie
Elizabeth Wathuti's Brief unter:
<https://aktion.oxfam.de/gerechter-klimaschutz>

Wir bedanken uns für die Kooperation mit dem Landesjugendorchester Berlin beim Projekt *Listening to Climate Change*, denn wenn die Erderhitzung und die Folgen davon musikalisch erfahrbar werden, werden unsere weltweiten Forderungen für Klimagerechtigkeit „gehört“.



Finanziert von der
Europäischen Union



Danksagung

Für die Unterstützung der Arbeit des Landesjugendorchesters Berlin danken wir dem Orchester der Deutschen Oper Berlin, dem Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach und allen Instrumentallehrer:innen, die die Jugendlichen auf die Teilnahme beim Landesjugendorchester Berlin vorbereiten.

Listening to Climate Change wurde entwickelt im Rahmen von „dive in. Programm für digitale Interaktionen“ der Kulturstiftung des Bundes, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) im Programm NEUSTART KULTUR.



Programm für digitale Interaktionen

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Unterstützen Sie das Landesjugendorchester im Förderverein!

Das LJO Berlin wird vom Förderverein Landesjugendorchester Berlin e. V. tatkräftig unterstützt. Hier sind Eltern ehemaliger und jetziger Mitglieder und Ehemalige organisiert, die sich auch weiterhin dem Orchester verbunden fühlen.

Informieren Sie sich beim Vereinsvorsitzenden Peter Adamik:

Tel: +49 (0)30 2152638 p.adamik@t-online.de



[www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/
landesjugendorchester-berlin/foerderverein](http://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/landesjugendorchester-berlin/foerderverein)

Impressum

Textnachweise:

S. 8/9: Dara Sepehri

S. 10: Friedrich Sprondel

S. 16/17: Oxfam Deutschland e. V.

Abbildungsnachweise:

S. 3: Frank Donati

S. 6: Peter Adamik

S. 7: Alexander Suchy

S. 9: Michał Samolenko

S. 11 Richard Stöhr

S. 12: Kevin Lee

S. 16: Armstrong Too/Oxfam

Redaktion: Jonas Haaf, Henriette Runge, Friedrich Sprondel

Layout: Alexander Suchy

Druck: Pinguin Druck GmbH

Zur Produktion der Programmhefte wurde Recyclingpapier verwendet.

Stand: 25. Oktober 2022



Projektträger



LANDESMUSIKRAT
BERLIN

musik für alle

Der Landesmusikrat Berlin vertritt als Dachverband die Interessen der Institutionen und Verbände, die das Berliner Musikleben prägen. Er vertritt die musikalischen Interessen seiner Mitglieder, bildet ihre Koordinationsstelle und hat beratende Funktion gegenüber dem Senat und den Parteien im Berliner Abgeordnetenhaus.

In eigenen Projekten wirkt der Landesmusikrat darüber hinaus auch selbst in die Kulturlandschaft Berlin hinein. Dabei setzt er einen Schwerpunkt auf jugendkulturelle Aktivitäten.

Landesmusikrat Berlin e. V.

Hella Dunger-Löper, Präsidentin

Karl-Marx-Straße 145
12043 Berlin

Tel. +49 30 3973 1087

Fax +49 30 3973 1088

info@landesmusikrat-berlin.de

www.landemusikrat-berlin.de